

VORSCHAU: BILDUNG UND ARBEIT · BAND 3

Beruflichkeit zwischen institutionellem Wandel und biographischem Projekt

Herausgegeben von Axel Bolder, Rolf Dobischat, Günter Kutscha, Gerhard Reutter

Der Lebensberuf, die Ausübung eines einmal „gelernten“ Berufs von der Ausbildung bis zum Ruhealter, war auch im „Regime der kontinuierlichen Zeit“ (Klaus Dörre), der „standardisierten Sequenzen von Lebensereignissen“ (Martin Diewald) in weiten Segmenten beruflich organisierter Arbeit keineswegs die Regel. Als klassisches Beispiel gelten in der Berufsforschung die „Kfz-Mechaniker“, die sehr oft schon bald nach ihrer Ausbildung andere Tätigkeiten ausübten – ohne dabei notwendig ihr berufliches Selbstbild aufzugeben. Die im zweiten Band der Reihe belegte Entwicklung zu Diskontinuierung und Subjektivierung von Arbeit wird im dritten Band mit der Frage aufgenommen, ob die Herausbildung des „Arbeitskraftunternehmers“ und des „Selbstmanagers“ und der im Zuge der europäischen Prozesse induzierte Wandel der Institutionen der Berufsbildung einen Gegentrend auf Seiten der Subjekte provoziert, eine „subjektive Beruflichkeit“, die sich weniger an Berufsklassifikationen festmacht; stattdessen Beruf als biographisches Projekt erscheinen lässt, als permanente Herstellung eines mehr oder weniger individuellen Zuschnitts durch Ausbildung, „lebenslange“ Weiterbildung und Erfahrung geprägter Arbeitskraft und Identität.

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012

Mit Beiträgen von:

Daniela Ahrens/Georg Spöttl, Alan Brown/Jenny Bimrose, Michael Corsten,

Andreas Gruschka, Larissa Jögi/Marin Gross, Matthias Knuth, Katrin Kraus, Wilfried Kruse, Dieter Münk/Christian Schmidt, Anna Rosendahl/ Manfred Wahle, Michael Tiemann, G. Günter Voß, Georgios K. Zarifis und anderen sowie einem „Klassiktext“ von Anna Siemsen

VORSCHAU: BILDUNG UND ARBEIT · BAND 4

Bildungsexpansion und Bildungsnotstand:

Widersprüche im Prozess der Re-Strukturierung der Klassengesellschaft

Herausgegeben von Ullrich Bauer, Helmut Bremer, Rolf Dobischat, Günter Kutscha

Der vierte Band der Reihe Bildung und Arbeit stellt die Entwicklung des Bildungssektors in den Mittelpunkt kritischer Analysen. Ausgangspunkt ist der Strukturwandel im Bildungs- und Beschäftigungssystem. Die steigende gesellschaftliche Bedeutung von Bildung und der damit verbundene Drang zu höheren Bildungsabschlüssen stehen im Widerspruch zur systematischen Produktion von Bildungsverlierern, die auf unteren Bildungsniveaus verbleiben. Im Bildungswesen zeigen sich so Spaltungstendenzen, die einen exklusiven Bildungsmarkt mit Frühförderung, Nachhilfe, Privatschulen etc. von den Angeboten öffentlicher Bildung abgrenzen und attraktiver machen. Bildung wird so zum Hebel der Reproduktion herkunftsbedingter Ungleichheiten und zum Mechanismus schrittweiser sozialer Schließung. Dass dabei unsicher wird, ob höhere Bildungsabschlüsse tatsächlich gesicherte Berufspositionen garantieren können, ist Teil dieser widersprüchlichen Entwicklung. Sie lässt den allseits postulierten Zusammenhang zwischen lebenslangen Bildungsanstrengungen und einer stabilen Erwerbsbiographie immer mehr erodieren. Für einen großen Teil der Bevölkerung ist damit auch das meritokratische Versprechen, dass sich Leistung lohnt, grundsätzlich in Frage gestellt. Ob die gegenwärtige Entwicklung von Bildungsmärkten zu weiterer sozialer Spaltung führt oder zu einer weniger polarisierenden Neu-Sortierung der sozialen Klassen, ist die Leitfrage des vierten Bandes.